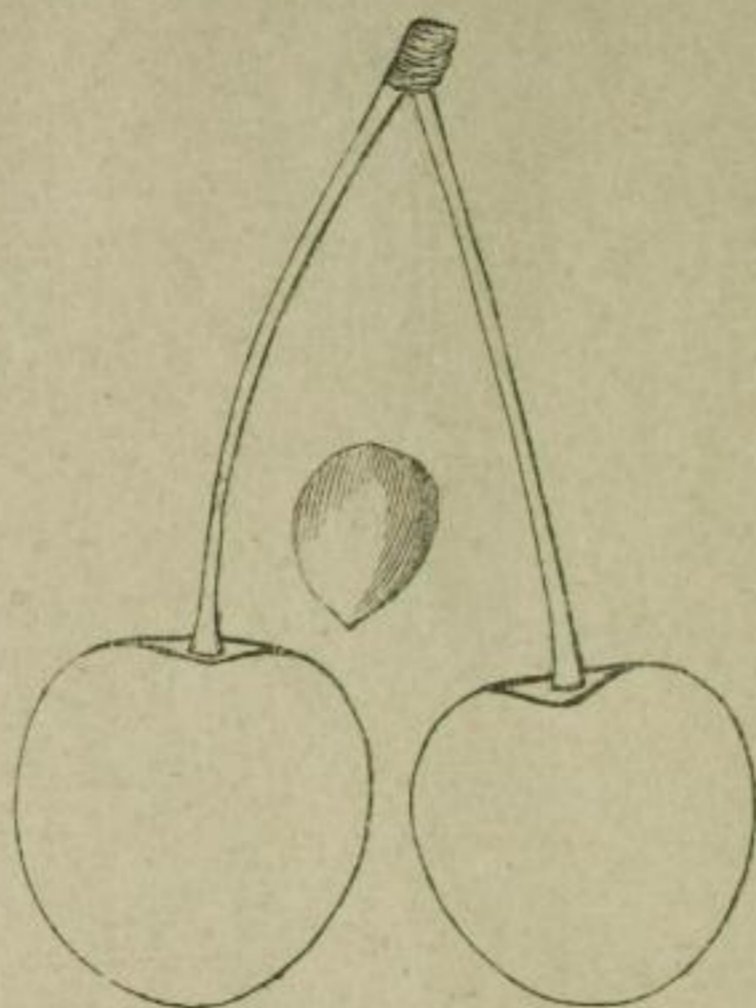


3. Früheste bunte Herzkirsche.

IIIH. No. 23, D'sOK. No. 3.



Früheste bunte Herzkirsche.

Bunte Herzkirsche, Ia.

Heimat und Vorkommen: Diese zwar mittelgroße bis große, und durch frühe Reife schätzbare Kirsche, die in vielen Jahren noch um einige Tage vor der Frühen Mai-Herzkirsche reift, ist unbekanntes Ursprunges; Truchseß erhielt sie aus Wien.

Synonyme: Geht an vielen Orten als früheste rote oder weiße Herzkirsche; in Frankreich heißt sie: Guigne rouge et blanche tiquetée précocée; Early white Heart nach Downing.

Gestalt: Mittelmäßig groß bis groß, stumpf herzförmig, am Stiele etwas gedrückt, am Stempel-punkt, der in einem schönen Grübchen steht, mehr gerundet, zu beiden Seiten breitgedrückt und etwas gefurcht.

Stiel: Mittelmäßig lang, gewöhnlich 36 mm lang, oft kürzer, grün, in enger, tiefer Höhle, deren Rand meist nach dem Rücken hin merklich abfällt.

Haut: Weißgelb mit rot; das Rot ist nach dem Stiele hin mehr fein und verwaschen gestrichelt, nach dem Kopfe hin mehr punktiert aufgetragen.

Fleisch: Gelblich-weiß, Saft ungefärbt, Geschmack bei rechter Reife süß und angenehm. Hängt sie zu lange am Baum, so wird sie un-schmackhaft.

Stein: Ziemlich klein, fast eiförmig, etwas zum Oval neigend, mit flachen Rückenkanten; hängt auf den Ranten ziemlich mit dem Fleische zusammen.

Reife und Nutzung: 1. Kirschenwoche; zeitigt in den meisten Jahren vor fast allen Frühkirschen und ist dadurch von anderen bunten Herzkirschen zu unterscheiden. Besonders gute Marktfrucht.

Der Baum wächst stark, wird groß und ist sehr fruchtbar.

Eine wesentliche Bedingung der Sporenausbreitung ist die Feuchtigkeit. Aus einem trockenen Blatte, auch wenn es reife Perithezien enthält, werden keine Sporen hervorgeschossen. Daraus geht hervor, daß die Infektion, welche von den pilzbehafteten vorjährigen Blättern ausgeht, nach jedem Regenfälle und starkem Tau erfolgt, während anhaltend trockene Witterung die Infektion verhindert. Eine Infektion wird aber in jedem Jahre erfolgen, da die Periode der Sporenschleuderung Ende April beginnt und ununterbrochen bis in den Monat Juli dauert. Aus dem Perithecium ausgeschieden, werden die Sporen vom Winde an ihre Bestimmungs-orte, die jungen Blätter und Früchte, weiter getragen, und gelangen entweder auf diese Organe am selben oder einem andern Baume, somit breitet sich die Krankheit auch mit dem herrschenden Winde aus. Wenn man nun bedenkt, daß eine Infektionsstelle eines kranken Blattes von ca. 4 □ cm 470,080 Sporen oder noch mehr entläßt, so kann man sich von dem raschen Umsichgreifen der Seuche